

Sachbericht zum Bundesmodellprojekt



Preva@WORK - Programm zur Suchtprävention in der Berufsausbildung: Implementierung in sieben Bundesländern

Gefördert aus dem Bereich Modellmaßnahmen und Forschungsvorhaben auf dem Gebiet
des Drogen- und Suchtmittelmissbrauchs (Kapitel 15 02 Titel 684 69)

Förderzeitraum: 01.03.2011 bis 29.02.2012

Fördersumme: 66.896,00 €

Fachstelle für Suchtprävention / pad e.V.

Mainzer Straße 23

10247 Berlin

Tel.: 030 – 29 35 26 15

Fax: 030 – 29 35 26 16

Email.: fachstelle.suchtpraevention@padev.de

Projektleitung: Kerstin Jüngling

Verantwortliche Mitarbeiterin: Anke Schmidt

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Zusammenfassung	3
Einleitung	4
Erhebungs- und Auswertungsmethodik	5
Durchführung, Arbeits- und Zeitplan	6
Ergebnisse	6
Diskussion der Ergebnisse	7
Gender Mainstreaming Aspekte	8
Gesamtbeurteilung	8
Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse	8
Verwertung der Projektergebnisse (Nachhaltigkeit / Transferpotenzial)	9
Publikationsverzeichnis	10

Zusammenfassung

Im Rahmen des Bundesmodellprojektes wurde das von der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin entwickelte und seit 2008 erfolgreich erprobte Programm *Prev@WORK* in 7 Bundesländer transferiert. Es handelt sich hierbei um einen ganzheitlichen Ansatz zur Suchtprävention in der Berufsorientierung, -vorbereitung und –ausbildung, der auf den Standards zur Suchtprävention der BZgA und weiteren aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert.

Durch die Implementierung des Programms in Bundesländer mit unterschiedlichen strukturellen Voraussetzungen (Stadtstaaten und Flächenländer) sowie in unterschiedlichen Bereiche (Betriebe, Oberstufenzentren, Berufsorientierungsmaßnahmen) konnte die Übertragbarkeit und Anwendbarkeit des Konzeptes unter den verschiedenen Bedingungen sowie die Akzeptanz und die kurz- und mittelfristige Wirksamkeit des Programms durch das wissenschaftliche Institut StatEval evaluiert werden.

Beteiligte Bundesländer waren: Berlin, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Darüber hinaus konnte einzelnen Trainertandems aus Bayern, Schleswig-Holstein und Thüringen die Teilnahme ermöglicht werden.

Insgesamt wurden 5 Trainerschulungen durchgeführt, in denen 90 *Prev@WORK*-Trainer/innen ausgebildet wurden.

Innerhalb der Modelllaufzeit wurden darüber hinaus 19 Pilotschulungen (15 Grundlagen- und 4 Aufbau-seminare) in 6 Bundesländern für insgesamt 245 Auszubildende durchgeführt.

Die wissenschaftliche Evaluation¹ des Projektes hat ergeben, dass

- die ausgebildeten Fachkräfte sowohl das Seminarkonzept als auch die Übertragbarkeit in die unterschiedlichen Bereiche sehr positiv bewertet haben
- die Auszubildenden, die an den Pilotseminaren teilgenommen haben, diese mit deutlicher Mehrheit positiv bewertet haben und nach den Seminaren nachweislich über mehr Wissen verfügen

Flankierend zur Ausbildung der Trainer/innen hat die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin das Programm in Fachzeitschriften und auf Fachkonferenzen öffentlichkeitswirksam kommuniziert, um die Einführung des Suchtpräventionsprogramms in den Bundesländern zu unterstützen.

Inzwischen haben sowohl einige Verwaltungen als auch Betriebe Interesse bekundet, *Prev@WORK* einführen zu wollen und ausgebildete *Prev@WORK*-Trainer/innen aus den beteiligten Bundesländern führen inzwischen Seminare nach dem Konzept für die nachgeordneten Behörden des BMVBS durch. Darüber hinaus ist es gelungen, Partner zu akquirieren, die die nachhaltige Implementierung von *Prev@WORK* nach Auslaufen des Bundesmodellprojektes unterstützen und das Programm somit in weiteren Bundesländern verankert werden kann.

¹ Vgl. Evaluationsbericht

Einleitung

Das Programm *Prev@WORK* wird seit 2008 von der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin erprobt und weiterentwickelt. Aufgrund der positiven Erfahrungen und den sehr guten Evaluationsergebnissen wurde mit dem BMG beraten, dieses manualisierte Programm auch Fachkräften in anderen Bundesländern und Settings zur Verfügung zu stellen, um

- die Übertragbarkeit des Konzeptes zu erproben
- Suchtprävention in der Berufsausbildung zu befördern
- Qualitätsstandards für betriebliche Suchtprävention zu verbreiten
- und das Programm auf Basis der Evaluationsergebnisse ggf. weiterzuentwickeln bzw. Erkenntnisse für eine nachhaltige Implementierung zu gewinnen.

Das BMG finanzierte dieses Vorhaben in einem Modellprojekt vom 01.02.2011 bis 29.02.2012. Bereits vor Beginn der Projektlaufzeit wurden die Bundesländer darüber informiert, welche Bausteine mit der Beteiligung am Bundesmodellprojekt verbunden sind, wie z.B. die Durchführung mindestens einer Pilotschulung pro Bundesland.

Sowohl vor als auch nach Abschluss der Modellphase wurden deutschlandweit die Industrie- und Handelskammern angeschrieben und über das Programm informiert, um die Etablierung des Programms als „Marke“ voranzubringen. In diesem Zuge wurden auch die regionalen Ansprechpartner benannt und damit die Kundenakquise vor-Ort unterstützt.

Im Rahmen des Modellprojektes wurden die *Prev@WORK*-Handbücher, die neben Hintergrundwissen ein ausführliches Trainermanual sowie interaktive Methoden und Vorträge beinhalten, überarbeitet und aktualisiert. Diese Handbücher wurden den Fachkräften im Rahmen der 2-tägigen Trainerschulungen, die von zwei Trainerinnen der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin durchgeführt wurden, für die Umsetzung von *Prev@WORK* zur Verfügung gestellt. Die Bundesländer beteiligten sich an dem Modellprojekt mit der Organisation und Finanzierung der Rahmenbedingungen für die Trainerschulungen (Räume, Übernachtungsmöglichkeiten für die Teilnehmenden etc.).

Um den länderübergreifenden Austausch und das Wissensmanagement in der Suchtprävention zu intensivieren und von den unterschiedlichen Erfahrungen in den Regionen möglichst umfassend zu profitieren, wurde das Modellprojekt in Länderpartnerschaften durchgeführt. So konnten darüber hinaus auch Unterschiede zwischen Stadtstaat und Flächenland beleuchtet werden.

Die ursprünglich regional geplanten Praxistage entfielen zugunsten einer zentralen Fachkonferenz, die die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin organisiert hat. Für die Evaluation der einzelnen

Bausteine (Trainerschulung, Pilotschulungen, Fachkonferenz) wurde das wissenschaftliche Institut StatEval beauftragt.

Erhebungs- und Auswertungsmethodik

1. Im Rahmen der Projektplanung angestrebtes Ziel, was es, pro beteiligtem Bundesland ca. 6 - 10 Fachkräfte der Suchtprävention als *Prev@WORK*-Trainer/innen auszubilden und mit einem Handbuch (inklusive Trainermanual und Methodentool) auszustatten, das sie befähigt *Prev@WORK*-Seminare für Auszubildende und Teilnehmende an berufsvorbereitenden Maßnahmen sowie die entsprechenden Ausbilder bzw. Lehrkräfte durchzuführen.
 - Gemessen wird die Zielerreichung anhand der dokumentierten Teilnehmer/innenzahlen sowie mittels der Evaluation der Schulungen in Hinblick auf Qualität des Handbuches/ der zur Verfügung gestellten Materialien und der Durchführungssicherheit.
2. Weiteres Ziel war die Durchführung mindestens einer Pilotschulung pro Bundesland
 - Die Zielüberprüfung wird operationalisiert durch die Dokumentation und Evaluation der Pilotschulungen.
3. Ziel war es darüber hinaus eine qualitative Optimierung des Programms (soweit notwendig) und eine nachhaltige Implementierung von *Prev@WORK*-Seminaren in den Bundesländern zu erreichen.
 - Überprüft wird die Zielerreichung anhand der Evaluationsergebnisse zum Praxistransfer und der Rückmeldungen aus den Bundesländern.
4. Letztes benanntes Ziel: Auszubildende haben durch die *Prev@WORK*-Seminare einen Wissenszuwachs hinsichtlich Sucht und süchtiger Verhaltensweisen und die Reflektion des eigenen Konsumverhaltens wurde angeregt.
 - Der vor und während des Seminars angewendete Wissenstest dient dazu, Wissenszuwachs zu messen. Die Fragen der in den Pilotseminaren eingesetzten Evaluationsbögen ermitteln Akzeptanz und Wirkung der Seminare, u.a. hinsichtlich der Reflektion des eigenen Konsumverhaltens.

Die von StatEval entwickelten standardisierten Evaluationsinstrumente (Befragungsbögen für die Trainer/innen zum Seminarkonzept und zu den Umsetzungserfahrungen, Befragungsbögen für die Auszubildenden im Grundlagen und Aufbauseminar, Wissenstest) wurden wie geplant eingesetzt und die Ergebnisse wiederum von diesem wissenschaftlichen Institut ausgewertet. Details sind dem Evaluationsbericht zu entnehmen.

Durchführung, Arbeits- und Zeitplan

Die Zeitplanung ist in allen Punkten eingehalten worden. Die o.g. Ziele konnten weitgehend erreicht werden. Zu Abweichungen kam es einzig bei der Durchführung der Pilotschulungen. Es haben nicht alle Bundesländer eine Pilotschulung durchgeführt. Gründe hierfür waren, dass

- in Sachsen-Anhalt neben der Länderkoordinatorin lediglich eine Fachkraft an der Trainerausbildung teilgenommen hat und somit der Fundus möglicher Trainer/innen von vornherein sehr begrenzt war.
- in Hamburg zwar ausreichend Trainer/innen ausgebildet wurden, jedoch nach Auskunft der Koordinatorin der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. innerbetriebliche Gründe kurzfristig die Durchführung geplanter Pilotschulungen verhinderten.

Hinzugekommen sind die Pilotschulungen, die in Thüringen durchgeführt wurden.

Die für die Handbücher veranschlagten Kosten wurden überschritten, da durch die Bestellung einer größeren Anzahl der Stückpreis deutlich gesenkt werden konnte. Anderenfalls wären die Handbücher unverhältnismäßig teuer geworden. Die angefallenen Mehrkosten trägt der Projektträger aus seinen Eigenmitteln. Der Einsatz dieser ist demzufolge erhöht worden.

Ergebnisse

Zu 1.

Im Rahmen des Bundesmodellprojektes wurden 90 *Prev@WORK*-Trainer/innen ausgebildet. Die angestrebte Anzahl Trainer/innen in den Bundesländern wurde erreicht bzw. in einigen Bundesländern sogar deutlich übertroffen. Einzige Ausnahme ist Sachsen-Anhalt. Hier die ausgebildeten Trainer/innen nach Bundesländern:

Berlin	28
Hamburg	13
Hessen	14
Mecklenburg-Vorpommern	8
Niedersachsen	11
Sachsen	8
Sachsen-Anhalt	2

Darüber hinaus wurden Trainer/innen in folgenden weiteren Bundesländern ausgebildet:

Bayern	2
Schleswig-Holstein	2
Thüringen	2

Zu 2.

Insgesamt wurden 19 Pilotschulungen in 6 Bundesländern durchgeführt und evaluiert. Positiv hervorzuheben ist, dass in den meisten Bundesländern deutlich mehr Pilotschulungen durchgeführt wurden als angestrebt. Dies gibt einen Hinweis auf vorliegende Bedarfe. Kritisch ist anzumerken, dass zwei Bundesländer kein Pilotseminar durchgeführt haben (siehe Seite 6).

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation belegen die Praxistauglichkeit und die Qualität des Konzeptes.

Zu 3.

Die Fachkräfte haben qualitative Rückmeldungen zu Handbuch und den Methoden gegeben. Das Handbuch ist dementsprechend fortgeschrieben worden. Die begleitende Beratung durch die Trainerinnen der Berliner Fachstelle ist von mehreren ausgebildeten Fachkräften in Anspruch genommen worden, um eine Implementierung des Programms in den Bundesländern zu unterstützen. Auch zeichnen sich erste Erfolge ab: Einige Betriebe, Verwaltungen und Berufsbildende Schulen in mehreren Bundesländern streben derzeit eine strukturelle Einführung des Programms an bzw. haben mit dieser bereits begonnen und wollen weitere Trainer/innen ausbilden lassen, um den Bedarf an Seminaren abdecken zu können. Einige der ausgebildeten Fachkräfte anderer Bundesländer führen bereits *Prev@WORK*-Seminare für die nachgeordneten Behörden des BMVBS durch.

Zu 4.

Durch die Auswertung der Wissenstests und der Befragungen der Auszubildenden wurde sowohl ein Wissenszuwachs als auch die Anregung zur Selbstreflektion wissenschaftlich belegt (siehe Evaluationsbericht).

Diskussion der Ergebnisse

Im Rahmen des Bundesmodellprojektes konnte belegt werden, dass sich das Programm *Prev@WORK* auf Bundesländer mit unterschiedlichen strukturellen Voraussetzungen (Stadtstaaten und Flächenländer) sowie in unterschiedlichen Bereiche (Betriebe, Oberstufenzentren, Berufsorientierungsmaßnahmen) übertragen und anwenden lässt. Die guten Ergebnisse sowohl hinsichtlich der Befragungen der Fachkräfte als auch der Auszubildenden sowie die Tatsache, dass bereits erste Erfolge in der strukturellen Implementierung des Programms erzielt werden konnten belegen dies. Die große Resonanz auf unterschiedlichsten Ebenen ist ein deutlicher Beleg dafür, dass die strukturelle Verankerung von Suchtprävention in der Berufsausbildung befördert werden konnte.

Gender Mainstreaming Aspekte

Die ausgebildeten Fachkräfte haben es sehr begrüßt, dass geschlechtsspezifische Aspekte in den Seminaren mit den Auszubildenden thematisiert werden. Was die Rückmeldungen der Auszubildenden anbelangt, so hat die Evaluation der Pilotseminare ergeben, dass die weiblichen Auszubildenden Suchtprävention im Ausbildungsbereich als wichtiger erachtet haben als die männlichen Auszubildenden, sie also über ein größeres Problembewusstsein verfügten, sich gleichzeitig aber auch kritischer gegenüber der Umsetzung der Seminare verhielten. Allerdings ist mit Blick auf die Größe und Auswahl der in die Evaluation einbezogenen Population nicht auszuschließen, dass dieser scheinbare Geschlechtsunterschied durch Berufsbild bzw. Bildungsstand beeinflusst ist.

Gesamtbeurteilung

Die mit dem Bundesmodellprojekt angestrebten Ziele wurden im Wesentlichen erreicht, in Teilen sogar deutlich übertroffen. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die o.g. Erfolge bei der nachhaltigen Implementierung bzw. der Verstetigung des Programms zu nennen. Darüber hinaus konnte die AOK – Die Gesundheitskasse und die BZgA für die Unterstützung der Implementierung bzw. Ausweitung des Programms auf weitere Bundesländer gewonnen werden. Daneben ist es gelungen, durch das Programm moderne Qualitätsstandards für betriebliche Suchtprävention zu verbreiten und die Qualitätsgemeinschaft „Prev@WORK: Qualität sichern und weiterentwickeln“ zu gründen.

Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse

- 181 aktualisierte Anwenderhandbücher *Prev@WORK*
- 2.500 *Prev@WORK*-Flyer für die beteiligten Bundesländer

Kongressbeiträge:

- XXI. Nds. Suchtkonferenz am 30.11.2011 in Hannover: Tüchtig und/oder süchtig?
Anke Schmidt: Zielgruppenspezifische Suchtprävention: *Prev@WORK* – Suchtprävention in der Ausbildung
- Wiederholung des Vortrages aufgrund der positiven Resonanz auf einer Folgeveranstaltung, die sich im Schwerpunkt an die öffentliche Verwaltung richtet am 23.04.2012 ebenfalls in Hannover
- Branchenforum ÖPNV/Bahnen am 19. Juni 2012 in Hamburg
Kerstin Jüngling stellt *Prev@WORK* vor

Fachveröffentlichungen:

- Beiträge zum Bundesmodellprojekt in den Newslettern Nr. 22, 23 und 26 der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin

- Veröffentlichung von Informationen zum Programm sowie der Dokumentation der Konferenz im Rahmen des Bundesmodellprojektes auf der Webseite der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin www.berlin-suchtpraevention.de

Pressemitteilung:

- Gemeinsame Pressemitteilung mit der Drogenbeauftragten des Bundes zum Programm *Prev@WORK* am 16. Juni 2011

Weitere geplante Veröffentlichungen:

- Veröffentlichung der Ergebnisse des Bundesmodellprojektes auf der Webseite der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin www.berlin-suchtpraevention.de

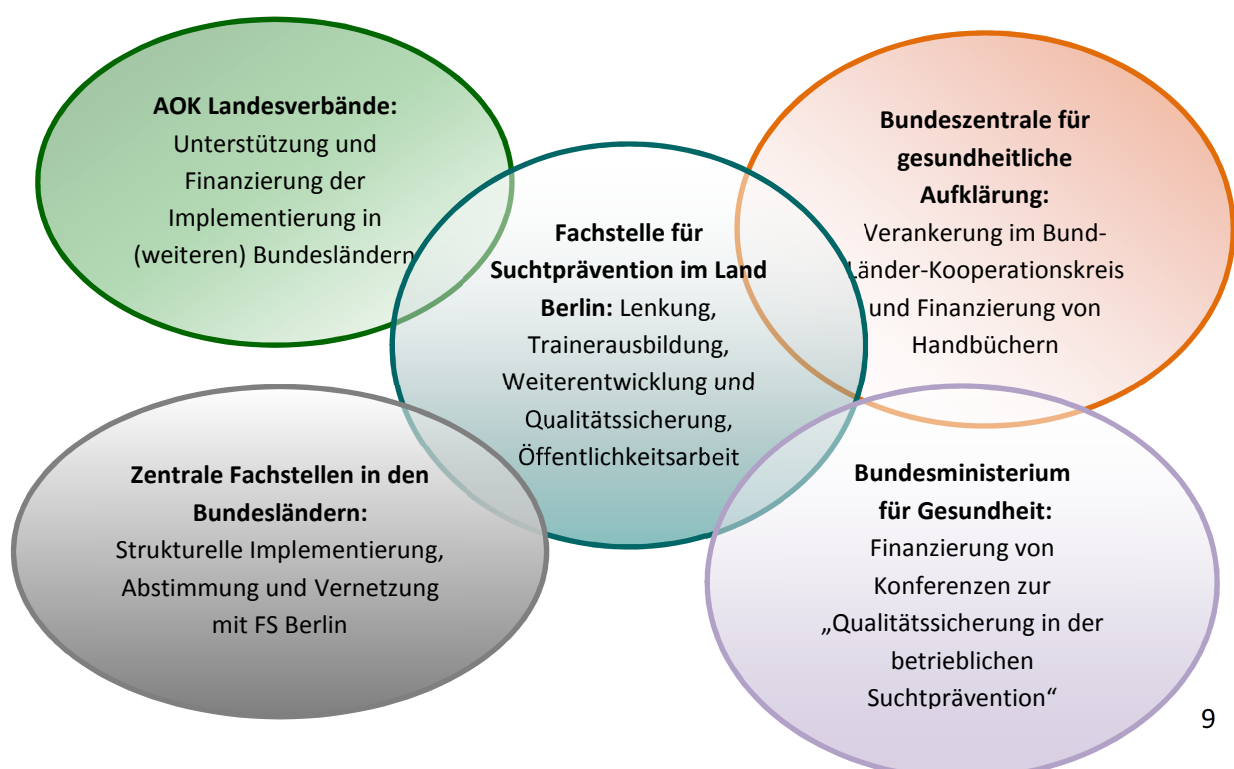
Verwertung der Projektergebnisse (Nachhaltigkeit / Transferpotenzial)

Die Evaluation hat belegt, dass das Konzept auf unterschiedliche Settings (Betriebe, Verwaltungen, überbetriebliche Ausbildung, Berufsorientierungsmaßnahmen etc.) übertragbar ist. Sowohl einige Verwaltungen als auch mittlere und große Betriebe haben bereits Interesse bekundet, *Prev@WORK* einführen zu wollen und in einigen berufsbildenden Schulen ist eine strukturelle Implementierung des Programms bereits weit vorangeschritten.

Darüber hinaus ist es gelungen, Partner zu akquirieren, die die Implementierung von *Prev@WORK* nach Auslaufen des Bundesmodellprojektes weiter unterstützen und das Programm somit in weiteren Bundesländern verankert werden kann.

So gibt es bereits Finanzierungszusagen von zwei Landesverbänden der AOK – Die Gesundheitskasse für die weitere Implementierung/ Verstetigung des Programms.

Folgende Grafik veranschaulicht das Netzwerk für eine nachhaltige Implementierung:



Publikationsverzeichnis

- Bensiack, I. & Schmidt, A. (2011). Bundesmodellprojekt Prev@WORK: Suchtprävention in der Berufsausbildung systematisch verankern. In Deutscher Orden (Hrsg.). KONTUREN Fachzeitschrift zu Sucht und sozialen Fragen, Berlin: Ausgabe 2/2011, S. 22 – 27
- Bensiack, I. & Schmidt, A. (2011). Suchtprävention in der Berufsausbildung systematisch verankern. In Gesundheit Berlin-Brandenburg (Hrsg.). Info_Dienst für Gesundheitsförderung, Berlin: 2. Ausgabe 2011, S. 20 – 21
- Schmidt, A. (2011). Zielgruppenspezifische Suchtprävention: *Prev@WORK* – Suchtprävention in der Ausbildung in der Dokumentation der 21. Niedersächsischen Suchtkonferenz 11 / 2011 Tüchtig und oder süchtig? Süchte und Suchtprävention in der Arbeitswelt. Berichte zur Suchtkrankenhilfe 2011. Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Gesundheit und Integration, Hannover, S. 20 - 27